Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **18 (1926)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Gewerkschaftliche Rundschau

für die Schweiz

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Abonnement jährlich 5 Fr.
Für das Ausland Portozuschlag
Postabonnement 20 Cts. mehr

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Monbijoustrasse 61, Bern
Telephon Bollwerk 3168 Postcheckkonto N° III 1366
Erscheint monatlich

Druck und Administration: Uniondruckerei Bern
Monbijoustrasse 61

INHALTSVERZEICHNIS:

1. Zur Wallfahrt nach Moskau	Seite 1	8. Aus schweizerischen Verbänden	7
2. Warum eine Gewerkschaftsbank?	3	9. Volkswirtschaft	8
3. Notizen	4	10. Sozialpolitik	8
4. Arbeitslohn und Kapitalsrente	5	11. Arbeiterrecht	9
5. Der Aufstieg der Arbeiterschaft	6	12. Internationales	10
6. Auslands- und Inlandspreise des Nahrungsmittelbedarfs	6	13. Ausland	10
7. Die Kaufkraft des Goldes	7	14. Literatur	12
		15. Kosten der Lebenshaltung	12

Zur Wallfahrt nach Moskau.

Eine der langlebigsten Parolen der kommunistischen Presse und Partei ist neben der « Einheitsfront » die: « Entsendet Arbeiterdelegationen nach Russland ». Dieses unablässige Einhämmern auf die Arbeiterschaft hat denn auch bewirkt, dass da und dort Resolutionen des Inhalts angenommen werden, der Gewerkschaftsbund solle unverzüglich solche Delegationen zur Erforschung der Verhältnisse in Russland abordnen. Darüber lässt sich natürlich reden. Es ist aber eigentümlich, dass jedesmal, wenn irgendwo ein solcher Antrag angenommen wird, das gleich schon als ein kommunistischer Sieg ausgewertet wird; womit immerhin erwiesen erscheint, dass man im kommunistischen Lager sehr bescheiden geworden ist.

Man hat sich in Gewerkschaftskreisen mit dem Gedanken der Entsendung von Delegationen schon im Jahr 1920 befasst. Der I. G. B. wollte eine Delegation entsenden und auch das Internationale Arbeitsamt bereitete eine Reise mit sehr umfangreichem Programm vor, an dem Arbeitervertreter aus den meisten europäischen Ländern teilnehmen sollten. Es wurde aber nichts aus der Sache, weil die Russen resp. die Sovietregierung Schwierigkeiten machten. Die russischen Verhältnisse bieten für Westeuropa auch heute noch so viel des Neuen und Besonderen, dass eine Russlandreise gewiss grosses Interesse bieten würde. Ob nun, wie die Kommunisten glauben, die Delegierten wirklich von der Richtigkeit der bolschewistischen Methoden überzeugt und ob sie nach der Rückkehr zu Lobrednern dieser Methoden werden, ist eine andere Frage. Für uns kommt diese Einstellung jedenfalls nicht in Betracht. Für uns kann es sich immer nur darum handeln, die Dinge so kennen zu lernen, wie sie sind. Wenn irgendwo etwas gut ist, kann daraus nicht geschlossen werden, dass alles gut ist, so wenig, wie wenn etwas als schlecht befunden wird, das ein Beweis dafür ist, dass alles schlecht ist.

Die Voraussetzung für das Gelingen einer solchen Reise ist volle Bewegungsfreiheit der Delegierten, damit sie in der Lage sind, sich ein richtiges Bild von den gesamten Verhältnissen zu machen. Der Bewegungsfreiheit steht die Sprachkenntnis der Delegierten hindernd im Wege. Sie sind, soweit sie sich nicht selber früher schon längere Zeit in Russland aufhielten, auf die Hilfe von Dolmetschern angewiesen. Wenn nun solche Dolmetscher von den russischen Behörden zur Verfügung gestellt werden, ist man natürlich auf deren

guten Willen angewiesen. Sie werden das zeigen und das übersetzen, wozu sie beauftragt sind und dem andern werden sie aus dem Wege gehen. Das ist umso leichter, als Russland ein riesiges Land mit ungeheuer vielgestaltigen Verhältnissen ist. Kommt dann noch dazu, dass Festlichkeiten aller Art, Paraden der roten Armee usw. stattfinden, so wird bei der Sache nicht allzuviel herauskommen, es sei denn, die Reise werde auf viele Monate ausgedehnt.

Die erste Bedingung ist also, dass der Einreisende das Recht haben muss, einen Dolmetscher nach freier Wahl selber mitzubringen.

In verschiedenen Resolutionen von Gewerkschaften, die sich für eine Russlandreise ausgesprochen haben, kehrt der Passus wieder: « die Versammlung wünscht, dass auch ein Mitglied ihrer Gruppe als Delegierter bestimmt wird. » Abgesehen von der Kostenfrage (man dürfte pro Delegierten und Dolmetscher mit mindestens 3000 Franken rechnen) scheint es uns denn doch, dass man sich die Sache sehr gemütlich vorstellt. Man packt sein Köfferchen und harret gespannt der Dinge, die da kommen sollen. So geht es aber nicht, wenn das Geld nicht umsonst ausgegeben werden soll. Die Delegierten müssen sich schon vor der Reise eingehend mit der russischen Frage befassen, damit sie die Augen am rechten Ort auftun und die richtigen Fragen zu stellen in der Lage sind. Es muss auch vor der Abreise ein richtiges Reiseprogramm aufgestellt werden und es müssen die Delegierten eine gewisse Arbeitsteilung vornehmen. Dieses Arbeitsprogramm muss die Grundlage der ganzen Untersuchung sein. Es nützt dem Delegierten und seinen Mandatgebern wenig, wenn ihm in Russland ganze Stösse von statistischen Tabellen über alle möglichen Dinge in die Hand gedrückt werden, ohne dass er in der Lage ist, die Grundlagen dieser Statistiken kennen zu lernen und sich davon zu überzeugen, ob man sich darauf verlassen darf. Nur um Statistiken im Koffer zu verstauen, ist eine Reise nach Russland nicht notwendig, solche Botendienste besorgt die Post billiger. Die Statistik kann höchstens der Erhärtung eigener Beobachtungen dienen. Fehlen diese, so sind die schönsten Tabellen wertlos.

In den letzten Jahren sind Tausende von Menschen in Russland gewesen. Die Berichte, die sie aus diesem Wunderland gebracht haben, lauten einander sehr widersprechend. Nicht alle, die als Gläubige Moskaus nach Russland gegangen sind, kehrten als Gläubige wieder. Aber auch umgekehrt werden viele von dem Gebotenen so fasziniert, dass sie blind waren für alle Schattenseiten. Dass die Tendenz besteht, alles in gün-